

Infla=Berichte

Mitteilungen für die Mitglieder des Vereins der
Sammler deutscher Inflations-Briefmarken
Infla-Berlin E. V.

Nr. 11

August 1938

Die Einheitsfront aller deutschen Briefmarkensammler ist Wirklichkeit geworden. Der Reichsbund der Philatelisten E. V. und die Deutsche Sammlergemeinschaft (D.S.G.) bestehen nicht mehr. Alle deutschen Markensammler sind geeint in der „Sammlergemeinschaft der N. S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Fachgebiet Briefmarken“ unter der Leitung des bisherigen Reichsbundesführers. Wir begrüßen diese Einigung, die dem deutschen Markensammeln große Entwicklungsmöglichkeiten verspricht, aufs wärmste und werden an unserem Teile wie bisher mithelfen, die deutsche Philatelie in ihrer äußeren Entwicklung wie in ihrer Vertiefung tatkräftig zu fördern.

Infla-Berlin erringt das „Gelbe Band der Deutschen Philatelie“.

Im Leistungswettbewerb der deutschen Briefmarkensammlervereine siegte unser Verein und erwarb damit die höchste Auszeichnung, die im deutschen Markensammelwesen gegeben wird. Den Vereinen waren 12 Aufgabengebiete gestellt, auf denen sie ihre Leistungen im Jahre 1937 nachweisen sollten. Die Bewertung geschah durch 5 Preisrichter, die keinem der in den engeren Wettbewerb gekommenen Vereinen angehören durften. Wir geben nachfolgend das Wesentliche des Ergebnisses:

1. Gesamtwettbewerb:

- | | |
|------------------------------|-------------|
| 1. Infla-Berlin | 289 Punkte |
| 2. V. der Bremer B. S. | 253 Punkte |
| 3. B.S.V. Nordost Königsberg | 250 Punkte. |

2. Einzelwettbewerbe:

a) Gestaltung der Sitzungen

- | | |
|-------------------|-------|
| Infla-Berlin | 24 P. |
| „Hallensia“-Halle | 23 P. |
| Urschersleben | 23 P. |

b) Forschung:

- | | |
|----------------------|------|
| Berliner Phil. Klub | 24 P |
| Infla-Berlin | 24 P |
| „Nordost“ Königsberg | 23 P |

c) Schrifttum:		d) Sammlungen:	
Berliner Phil. Klub	24 P.	Infla-Berlin	25 P.
Infla-Berlin	24 P.	„Hallensia“-Halle	23 P.
V. Bremer B. S.	20 P.	Berliner Phil. Klub	23 P.
e) Ausstellungen:		f) Fälschungs-Bekämpfung:	
Infla-Berlin	25 P.	Berliner Phil. Klub	24 P.
„Hallensia“-Halle	23 P.	Infla-Berlin	24 P.
„Nordost“-Königsberg	23 P.	Berlin-Wilmersdorf	21 P.
g) Philat. Wissen:		h) Werbung:	
Infla-Berlin	25 P.	Tauma-München	25 P.
Berliner Phil. Klub	24 P.	„Nordost“-Königsberg	25 P.
„Nordost“-Königsberg	23 P.	V. Bremer B.S.V.	25 P.
		(Infla-Berlin	24 P.)
i) Jugend:		k) Wirtschaftl. Einrichtungen:	
Ushersleben	23 P.	Infla-Berlin	25 P.
Bremen	23 P.	Briefm. Fr. Königsberg	21 P.
Berlin-Köpenick	22 P.	„Nordost“-Königsberg	21 P.
l) Volkstum:		m) Reichsbund:	
Infla-Berlin	25 P.	Infla-Berlin	25 P.
„Nordost“-Königsberg	20 P.	Bremen	24 P.
Bremen	20 P.	„Nordost“-Königsberg	23 P.

Dieses Ergebnis wird unsere Vereinskameraden mit Freude und Stolz erfüllen. Zu der großen Aufwärtsentwicklung innerhalb weniger Jahre und dem Sieg im Leistungswettbewerb hat jeder sein Teil beigetragen. Die vielen Glückwünsche, die mir als dem Vereinsführer zu unserem großen Erfolg zugegangen sind und für die ich herzlich danke, sind für mich ein Beweis für das Vertrauen zur Vereinsführung und die Gewähr für eine weitere treue Kameradschaft.

Auszeichnungen.

Auf dem Reichsbundestag in Bremen wurden vielen unserer Vereinskameraden Auszeichnungen zu teil. Die in jedem Jahr zur Verleihung kommenden Sieger-Medaillen erhielten:

für das beste philatelistische Werk Joh. Nawrocki (für das vom Verein herausgegebene Buch „Barfreimachungen“)

für den besten Aufsatz Gustav Kobold („Inflationsbriefe als Kulturdokumente“).

Für besondere Verdienste um den Reichsbund erhielten die silberne Reichsbundesnadel:

Georg Fuchs, Fellbach-Stuttgart; Gustav Kobold, Berlin; Roman Stoebe, Berlin; Kurt Zirkenbach, Halle a. Saale

und mit einer öffentlichen Belobigung wurden ausgezeichnet:

Ernst Becker, Unklam; Fr. Paul Schilling, Suhl; Josef Zink, Stuttgart.

Auf der Ausstellung in Bremen erhielten Preise (soweit uns bisher bekannt):

U. Mezner, Neustadt-Oberschl.; Ed. Peschl, Passau, eine Goldene Plakette; Schaible, Fellbach-Stuttgart; M. Schöku, Halle; K. Stoebe, Berlin.

Allen Preisträgern bringen wir im Namen aller Vereinstameraden hiermit unseren Dank und unsere Glückwünsche dar.

Internationale Ausstellung 1939.

Auf der nächstjährigen großen Internationalen Ausstellung in Berlin im September 1939 muß auch unser Verein seinem Ansehen und seiner Größe entsprechend vertreten sein. Wir bitten deshalb unsere Mitglieder schon jetzt, geeignete Sammlungen für die Ausstellung fertigzumachen. Soweit sie dabei Hilfe und Rat gebrauchen, steht ihnen unser Ausstellungsrat, die Kameraden Roman Stoebe, Berlin-Köpenick, Bahnhofstr. 49 und Joh. Nawrocki, Berlin NW 40, Flemingstr. 1, gern zur Verfügung. Außerdem wird der Verein von sich aus die Aussteller nach Möglichkeit unterstützen.

Inflationsmarken gebraucht und auf Brief.

In der Fachzeitschrift des deutschen Briefmarkenhandels „Der Briefmarkenhändler“ (1. Juni 38) war dem Vereinsführer Kobold auf Veranlassung des Leiters der Fachabteilung Briefmarken Herrn H. E. Sieger Gelegenheit gegeben, unsere Stellungnahme zur Frage der Bewertung der gebrauchten Inflationsmarken darzulegen und zu begründen. Wir glauben, daß man auch in den Kreisen des Handels unsere Wünsche anerkennt. Im kommenden Michel-Europakatalog werden zum erstenmal gebrauchte Inflationsmarken besonders bewertet werden. Mit dem 24. Juni d. J. hat der Verlag des Michelkatalogs den Vereinsführer benachrichtigt, daß seine Preisvorschläge angenommen sind. Wir wollen mit den Preisen nichts überstürzen, sondern erstreben eine langsame, dafür aber sichere Entwicklung: in dem Maße, wie sich in den Kreisen der Sammlerschaft die Einsicht durchringt, daß man echtgebrauchte Marken sammeln muß, wird auch die Bewertung fortschreiten. Die Richtlinien für die Bewertung, wie sie für den Katalog vorgeschlagen sind, gebe ich nachstehend bekannt:

Vorbemerkungen: Echt gebrauchte Inflationsmarken — aus dem ordnungsmäßigen Postverkehr stammend — verdienen eine Sonderbewertung. Die Seltenheit vieler Werte ist im wesentlichen auf ihr verspätetes Erscheinen, ihre Verausgabung in wenigen Bezirken und die kurze Verwendungszeit zurückzuführen.

Diese Umstände hatten zur Folge, daß ungebrauchte Marken gefälligerweise teils noch während ihrer Kurszeit (Gefälligkeitsabstempelungen) entwertet, teils nach der Kurszeit, meist mit rückdatierten Stempeln, nachgestempelt wurden (Nachstempelungen) Nachstempelungen sind Fälschungen und deshalb wertlos.

Sie können ausgeführt sein mit

**Falschstempeln
echten Poststempeln.**

Erkennungsmerkmale:

Die Tageszeitbezeichnung V (Vormittag) oder N (Nachmittag) fehlt;

Das Datum stimmt nicht. (der Stempel nennt ein Datum, an dem die Marke noch nicht verausgabt war);

Der Stempel existierte zur Datumszeit noch nicht, oder er hatte in der Inflationszeit ein anderes Aussehen.

Eine Gesamtaufstellung falscher Entwertungsstempel ist in Bearbeitung. (Siehe auch die bereits erfolgten Veröffentlichungen des Infla-Berlin E. V. in „Die Post“, „Sammlerpost“, „Postwertzeichen“ vom Mai 1936 und in der „DBZ“ 1937.) In Zweifelsfällen nehme man die Infla-Bundesprüfstelle in Anspruch.

Bewertung gestempelter Inflationsmarken:

Nachstempelungen sind wertlos.

Spalte 1 nennt Preise für einwandfreie echtgebrauchte Inflationsmarken, auf denen der Stempel Ort und Zeit der Verwendung in seinen wesentlichen Teilen erkennen läßt,

Spalte 2 nennt Preise für Gefälligkeitsabstempelungen während der Kurszeit und für Marken, bei denen ein Nachweis ordnungsmäßiger Verwendung nicht geführt werden kann (Marken mit Eckstempeln, verschmierten Stempeln, Strichentwertungen).

Prüfungen durch die Infla-Bundesprüfstelle G. Kobold, Berlin-Lichtenberg, Augustastr. 33.

Für den Deutschland-Spezialkatalog, der voraussichtlich Mitte Oktober erscheint, ist eine Nachprüfung der Briefpreise vorgenommen. Wir bitten unsere Mitglieder, nach Erscheinen der Kataloge die Vereinsführung über zustimmende oder abweichende Meinung zu unterrichten.

Allerlei in Kürze.

In einer **Fernsehsendung** in Berlin am 24. Juni sprachen zu dem Thema: „Wie man Briefmarken sammelt“ der Propagandawart des E. V. Berlin Dr. Hochradel, Roman Stoebe und G. Kobold. Es wurden dabei auch manche Sammelstücke aus der Inflationszeit gezeigt. Den Beschluß machte die Vorlage des „Selben Bandes“. — Dr. Knickmeyer-Neuölsburg hielt in Peine einen viel beachteten Vortrag über „Gebrauchte Inflationsmarken“. — E. O. Blankenstein-Halle sprach in Halle über die Markenblocks unter Vorlage seiner großen Sammlung.

Infla-Berlin hat eine **Farben-Kommission** eingesetzt, die sich mit der Frage einheitlicher Farbbezeichnungen in den Katalogen befassen soll. Wer zu diesem Problem seine Meinung äußern und evtl. Erfahrungen zur Verfügung stellen möchte, wird gebeten, sich mit unserm Kameraden E. Schlaikjer in Verbindung zu setzen.

Die „Sammlerpost“ bringt eine Aufstellung der seltensten Marken der verschiedensten Länder. Als seltenste Marke des Deutschen Reiches nennt die Zeitschrift die 5 M D. R. von 1905 mit kopfstehendem Mittelstück mit Katalogpreis 2750.— M und sagt dazu: „Ihr im Preis ebenbürtig dürfte die echtgebrauchte 1/100 purpur sein. Der für diese Marke auf Brief gelegentlich einer Auktion erzielte Nettopreis entspricht einem Katalogpreis von über 2500.—“. Wir sehen, daß die Wahrheit sich Bahn schafft. Von der 1/100 sind bisher 3 Bedarfsbriefe bekannt, wovon einer (Mi. F.) nach Amerika verkauft ist, während die anderen beiden (Me. F.) sich im Besitz zweier Vereinskameraden befinden. — Bezeichnend ist auch die Notiz in einer anderen Nummer der Sammlerpost: „Man muß sich über die niedrigen Preise echt gebrauchter Inflationsmarken wundern, die eine hohe Bewertung tatsächlich verdient hätten. Ich weise in diesem Zusammenhang auf die wohlbegründeten und überzeugenden Ausführungen der Kenner dieses Gebiets hin“. Es ist uns eine Genugtuung, solche Beurteilung zu lesen, und wir wissen, daß die gerechte Einschätzung echtgebrauchter Inflationsmarken trotz aller Widerstände in immer weiteren Kreisen Eingang finden wird. Davon werden auch die Inflationsbriefe in ihrer Bewertung bald stark beeinflusst werden.

Siegendes Rauten-Wasserzeichen.

In der Infla-Augustfözung wurde die 30 Pfg. Deutsches Reich Nr. 89 mit liegendem Rautenwasserzeichen vorgelegt; die erste bisher bekannte Abart mit liegendem Rauten-Wasserzeichen. Die Marke ist M B gelocht, stammt also vom Magistrat Berlin. Leider ist der Stempel so undeutlich, daß nur Bruchstücke (27. Januar ?) zu ermitteln sind. Wer Dienstbriefe vom Magistrat hat, sehe nach, ob die 30 Pfg. vorhanden ist und untersuche sie genau. Die Marke ist eine ganz große Seltenheit.

Mitarbeit am Katalog.

Als bisherige Mitarbeiter am Michellkatalog waren tätig (soweit mir bekannt): G. Kobold, A. Burneleit, J. Hamel und E. Schlaikjer. Ich wäre dankbar für Mitteilung, ob noch weitere Vereinskameraden die Korrekturfahnen des Katalogs (auch anderer Kataloge) zur Durchsicht und Mitarbeit erhalten haben. Wir wollen von unserm Verein aus eine Katalogkommission vorschlagen, die die Bearbeitung des Deutschlandteils übernimmt.

Danzigbriefe.

Die Arbeitsgemeinschaft Danziger Postwertzeichen führt eine Erhebung von Danzigbriefen durch. Da in unserem Kreise Danziger Briefe auch gesammelt werden, bitten wir um Meldung der im Besitz unserer Vereinstameraden befindlichen Danzigbriefe mit Angabe der Michel-Nr., Art des Poststücks, Bedarfs- oder Sammlerbrief, Ort und Datum, E, Me und Mi, baldigst an den Vereinsführer G. Kobold, Berlin=Lichtenberg, Augustastr. 33.

Memelsammler=Arbeitsgemeinschaft.

Einrichtungen:

1. Geschäftsstelle der Arbeits=Gemeinschaft ist Unklam, Gr. Wall 5.
2. Memel=Literatur=Stelle:
Werke, Zeitschriften, Sonderbroschüren, Einzelabhandlungen aus Zeitschriften, Sonder=Arbeiten, die bisher noch nicht veröffentlicht wurden. Literatur= Verleih!
3. Memel=Prüfungs=Stelle:
Fälschungs=Forschungen, Fälschungs=Belämpfung, Prüfungen von Marken und Ganzstücken, Fälschungs=Photo=Kartei, Fälschungs=Kartei: Verleih!
4. Memel=Forschungs=Stelle:
Memel=Druckplatten, Auflagen, postgeschichtl. Forschungen, Abstempelungs=Forschungen, „Ergebnis=Blätter“, „Studien im Verleih!
5. Memel=Beratungs=Stelle:
Memel= allgemeine Sachberatung, Memel= Sachauskunft über: Sammlungs=Aufbau, Ausstellungs=Beteiligungen, Quellen=Nachweise. (Personal=Auskünfte werden nicht erteilt.)

Tauschzentrale.

Für den Tauschverkehr ist eine allgemeine Tauschzentrale eingerichtet, deren Bedingungen wir nachstehend veröffentlichen.

Teilnahmebedingungen.

Für die Teilnahme an der Tauschzentrale sind folgende Richtlinien festgelegt, die für jeden Teilnehmer verbindlich sind.

1. Die Tauschzentrale ist lediglich Vermittler zwischen den Teilnehmern und kann keinerlei Haftungen bei Vertauschungen oder Verlust von Sendungen übernehmen. Versicherung der Sendungen gegen Verlustgefahr ist in Aussicht genommen.
2. Ein Unkostenbeitrag wird nicht erhoben. Dagegen wird bei Abrechnung der Hefte ein Abzug von zunächst 5% der Gesamtentnahme gemacht. Eine Ermäßigung dieses Satzes ist evtl. für später in Aussicht genommen.
3. Der Versand und die Rückgabe der Rundsendungen hat soweit möglich als Postgut mit Wert RM 500.— versichert zu er-

folgen. Falls dies nicht möglich, als Einschreibe-Päckchen. Die Frankatur der Rundsendungen steht dem Absender zu.

4. Das Eintreffen einer Sendung ist mit vorgeschriebener Drucksachenpostkarte zu bestätigen. Eine Bestätigung der zum Umlauf eingereichten Hefte erfolgt sofort, wenn Freiumschlag beiliegt, sonst gelegentlich mit der nächsten Sendung.

5. Die Rundsendungen müssen spätestens 6 Wochen nach Erhalt vom Verein an die Tauschzentrale zurückgegeben werden.

6. Die Entnahme-Regulierung erfolgt in der Weise, daß für Entnahmen die Teilnehmer zunächst belastet werden, bei Abrechnung erfolgt Gutschrift des MM-Betrages auf Tauschkonto des Teilnehmers. Die Barkonten gleichen sich somit automatisch wieder aus. Die auf Tauschkonten nach Abrechnung sämtlicher Sendungen und Hefte verbleibenden Michel-Mark-Salden sind nach Zustellung des Konto-Auszuges auf Basis von 20% sofort in bar auszugleichen. Die Tauschzentrale reguliert nach Eingang der geschuldeten Beträge in gleicher Weise.

7. Eine Beteiligung an der Tauschzentrale ist evtl. auch ohne Einreichung eigener Hefte möglich.

8. Das Porto für die Rückgabe abgerechneter Hefte außerhalb einer Sendung geht zu Lasten des Teilnehmers.

9. Dem Tauschobmann des Vereins obliegt es für gute Zusammenstellung der Hefte zu sorgen. Dem Leiter der Tauschzentrale steht das Recht zu, Hefte als ungeeignet zum Umlauf zurückzureichen. Ihm steht ferner das Recht zu, durch geeignete Bevollmächtigte, die anerkannte Prüfer sein müssen, die Marken auf ihre Echtheit prüfen zu lassen. Erkannte Fälschungen verfallen der Konfiskation. Reparierte Marken sind unbedingt als solche zu kennzeichnen. Ist diese Kennzeichnung unterblieben, so steht dem Leiter der Tauschzentrale und seinen Bevollmächtigten das Recht zu, die Marken rückseitig mit dem Worte Rep. zu zeichnen. Das gleiche gilt für lädierte Marken.

10. Der Tauschobmann ist für ordnungsmäßige Prüfung der Entnahmen seiner Gruppe verantwortlich; er überstempelt die entwerteten Felder und versieht jedes Heft der Rundsendung auf der letzten Seite mit Stempel und Namenszug.

Diejenigen Vereinskameraden, die am bargeldlosen Tauschverkehr teilnehmen möchten, werden gebeten, dies bis zum 15. September d. J. dem Tauschobmann: Direktor a. D. H. Lorenz, Berlin-Tempelhof, Parkstr. 1 a, mitzuteilen.

Abteilung: Angebote und Gesuche.

Leiter: E. Koch, Berlin-Lichtenberg, Augustastr. 33.

Abzugeben:

1.) Michel D 88. Dienstmarke 50 Milliarden Alleinfrankatur auf Dienstkarte. Bedarfsstück. 2.) Michel 508/11. Jubiläums-Nothilfe. Sammlung von 37 Briefen meist nach dem Auslande gelaufen.

fen. Ergeben zusammen 12 komplette Blocks. Auch geteilt abzugeben. 3.) Große unfortierte Poststempelsammlung von Werbe-Gelegenheits-Firmen etc. etc. Stempeln. Insgesamt ca. 9000 Stück, teils als Ausschnitte teils Ganzstücke. In der Hauptsache aus den Jahren 1926-28 stammend, darunter sehr seltene Stücke. 4.) Mehr als 900 Briefe aus dem Auslande, älteren und neueren Datums, mit besseren, vielfach Gelegenheitsausgaben bezw. Nothilfe teilweise sehr umfangreicher Auslandskorrespondenz. 5.) E. F. 10/20 östch. Anfragen (phil. frank) mit Rückporto an: Belgern-Wigand, Berlin-Lichtenrade, Hilbertstraße 9 (Tel.: 70 93 79).

Etwa 400 Postkarten und 260 Briefumschläge mit Sonderstempel auf Gedenk- Luftpost- etc. Marken, sowie sonstiges Stempel- und Ganzbriefmaterial sind günstig abzugeben. Anfragen an die Leitung dieser Abteilung.

Ich biete im Tausch an: 1.) weißer Kanzleibogen mit Abstimmungsdocumenten von der Saarabstimmung, enthält Abdruck des großen Kastenstempels „Kreisinspektor Homburg. Eing. 13. Januar 1935; Ad. . . .“; einzeiliger Gummistempel ohne Einfassung: „Wahlbüro Homburg“; runder Dienststempel: „Volksabstimmungskommission des Völkerbundes — für das Saargebiet — Kreisbüro Homburg“; voller Abdruck des Amtssiegels in rotem Siegellack: „Abstimmungskommission des Völkerbundes“. (Für Saarspezialist geeignet!) 2.) Bedarfspostkarte (Drucksache mit Barfrankierung), starke Brandspuren; aufgeklebt ist ein amtlicher Zettel des Postamtes Leipzig C 2 vom 17. 1. 35 mit folgendem Text: „Beschädigt beim Postwagenbrand der Bp Frankfurt-Berlin D 45 a, 12. 1.“ 3.) Bedarfspostkarte Infla-Nr. 336 W E, Ende November Frankatur; OPD-Breslau; Maschinenstempel Breslau. Ich suche dagegen: Infla-briefe, OPD-Randstücke, D. R. ab 1924 postfrisch. Brüning, Nowawes, Rosenstraße 20.

Fritz Emmel, Stuttgart-Untertürkheim, Fellbacherstr. 42, sucht folgende württbg. Stempel: Postablage, Päckchenstempel, alles mit Kastenstempel deren Verzierung sägeartig ist, oder Halbrundbögelchen haben. Franco, Franto- sowie deren ersten Maschinenstempel mit Brücke und Segmentstrichelung. Freistempel im Ziermuster in schwarzer sowie roter Farbe. Freistempel mit höheren Pf. und Markwerten aus der Infla-Zeit. Bitte um Angebote.

Biete an: Oesterreich Mich. 156 — Ende, österr. Feldposten, Bosnien; K. Kisch, Babelsberg I, Priesterstr. 40 c.

Die Vereinsbeiträge sind bis zum 30. Juni des Jahres fällig. Wir weisen darauf hin, daß Mitglieder, die am 1. 10. d. J. noch im Rückstand mit Beiträgen sind, an der vorgesehenen Sondervergünstigung keinen Anteil haben.



Der Päckchenstempel.

Roman Stoebe, Berlin-Köpenick.

a) Zur Einleitung.

Mit der hochbedeutsamen Entwicklung unseres Wirtschaftslebens und mit der Neuformung des deutschen Menschen hat auch die Philatelie einen Aufschwung genommen, wie ihn wohl niemand erwartet hatte.

Abgesehen von der unübersehbaren Anzahl neuer Sammler, die in den letzten Jahren in die Arme der Philatelie geführt wurden, hat eine wirkungsvolle Vertiefung und Verfeinerung unseres Sammelwesens eingesetzt.

Es ist jetzt nicht mehr die Briefmarke allein, die eine große Sammlerschar in ihrem Bann hält, sondern heute wendet man sich auch Gebieten zu, die mit dem Markenwesen in irgend einem Zusammenhang stehen. Man kann feststellen, daß überhaupt alles das, was mit dem Postverkehr zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft im Zusammenhang steht, in den großen Rahmen philatelistischer Betätigung eingespannt wird.

Als ein ganz natürliches Zusammentreffen kann man es daher ansehen, daß neben der Briefmarke zunächst der Poststempel das Interesse der Sammler erweckt.

Briefmarken und Poststempel gehören zusammen. Der Poststempel kam zwar früher zur Welt als die Briefmarke, aber sammlerisch wurde zuerst die Briefmarke erfaßt, während die Stempelliebhaber sich erst später entfalteten.

Die Nummernstempel auf Briefmarken der altdeutschen Staaten haben schon frühzeitig Liebhaber gefunden, während das Interesse für andere Stempel, z. B. Bahnpost- und Schiffspost- etc. Stempel, erst später in die Erscheinung trat.

Eine besondere Gattung von Stempeln bilden die sog. Päckchenstempel. Diese sind, weil sie ein besonders schwieriges Sammelgebiet darstellen, bisher recht stiefmütterlich behandelt worden. Es gibt zwar zahlreiche Sammler, die für diese Stempel eine Zuneigung haben, sie legen sie aber meistens beiseite, falls dieselben Stücke dieser Art erwischen. Zur Anlegung nennenswerter Sammlungen dieses Stempelmaterials ist es jedoch nicht oft gekommen, weil über diese Stempel bei den Sammlern noch Unklarheiten bestehen und die gruppenweise Unterbringung mit Schwierigkeiten verbunden ist.

b) Einführung und Verwendungsart.

Die Geburtsstätte des Päckchenstempels ist der Weltkrieg. Als unsere Heeresmassen jenseits unserer Grenzen siegreich in fremde Länder vordrangen, da hielten es die Zurückgebliebenen für ihre Pflicht, unsere wackeren Krieger mit Liebesgaben zu versehen.

Täglich gingen aus der Heimat 17,7 Millionen Postsendungen ins Feld, und darunter befand sich eine verhältnismäßig große Anzahl Päckchen.

Bekanntlich waren Feldpostsendungen bis 50 g gebührenfrei. Für Sendungen im Gewicht von 50 — 250 g mußten 10 Pfg., von 250 — 500 g 20 Pfg. Porto entrichtet werden.

Da diese Liebesgabenpäckchen überwiegend unebene Außenflächen aufwiesen, war es für die Postbeamten nicht leicht, einen vollständigen bzw. genügend erkennbaren Aufgabe-(Rund-)stempel auf diesen anzubringen.

Deshalb erging bereits zu Beginn des Krieges eine höhere Anordnung, daß zunächst bei größeren Postämtern für derartige Sendungen sog. Päckchenstempel eingeführt würden. Diese mußten in einer Größe von 52 zu 18 mm die Orts- und darunter die Tagesangabe enthalten.

Bei der gewaltigen Zunahme des Feldpostverkehrs konnte man sich an diese Anordnung nicht immer halten. Man überließ es schließlich den Postanstalten, jeweilig geeignet erscheinende Entwertungsmethoden anzuwenden. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß die Päckchenstempel eine verschiedenartige Beschaffenheit aufweisen.

Als später dann die Inflation einsetzte und ein Massenverbrauch von Briefmarken bei einzelnen Sendungen stattfand, da wurde nicht nur der Päckchenstempel beibehalten, sondern die Verschiedenartigkeit der Stempel nahm noch zu.

Die sog. Mammutbriefe legen heute noch ein Zeugnis ab über derartige Entwertungsmethoden bei Massenfrankaturen.

c) Bezeichnung.

Die Bezeichnung „Päckchenstempel“ für diese Art Stempel ist eigentlich nicht recht zutreffend.

Die wirklichen Päckchenstempel, die anfänglich nur bei Liebesgaben-sendungen Anwendung fanden, wurden später auch bei andersartigen Sendungen zur Markenentwertung benutzt (vgl. auch Punkt b). So trifft man sie oftmals auf Wertbriefen und Drucksachen an. Auch als Behelfsstempel in Fällen, wo der eigentliche Aufgabestempel nicht zur Hand war, fanden die Päckchenstempel des öfteren Verwendung.

Man muß daher die Bezeichnung Päckchenstempel als einen dehnbaren Sammelbegriff für eine besondere Art Behelfspoststempel betrachten.

Es ist ratsam, an dieser Bezeichnung nicht zu rütteln, denn sie hat sich in Philatelisten-Kreisen allmählich eingebürgert und ist schwer durch eine andere zutreffendere Namensgebung zu ersetzen.

d) Gruppeneinteilung.

Um eine sammlungsmäßige Erfassung der Päckchenstempel zu bewirken, ist eine Gruppen-Einteilung derselben nach folgendem System ratsam:

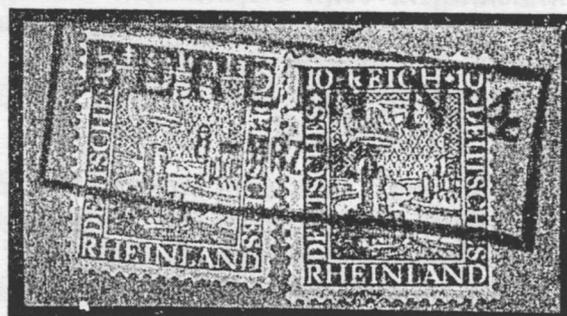
A. Hauptgruppen.

1. Ortsnamen-Stempel,
2. Stumme Stempel.

B. Untergruppen.

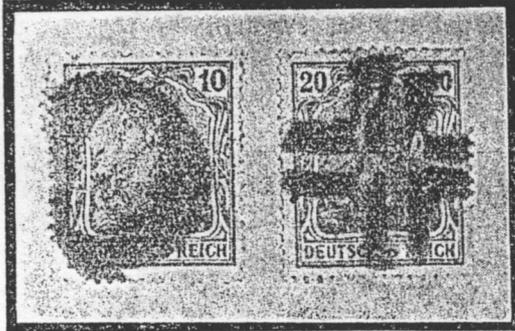
a) Ortsnamen:

1. Ortsnamenstempel mit Datum und Einfassung,
2. " " " ohne "
3. " " Einfassung ohne Datum und
4. " " ohne Datum und Einfassung.



b) Stumme Stempel:

- | | |
|----------------|----------------------------|
| 1. Zahlen, | 5. Striche, |
| 2. Buchstaben, | 6. Kreuze, |
| 3. Punkte, | 7. Sterne, und |
| 4. Kreise, | 8. Sonstige Darstellungen. |



Die vorstehend verzeichneten Stempelgruppen lassen sich wiederum in zwei Richtungen hin spalten und zwar in Stempel, die in der Heimat verwendet wurden, und solche, welche im Felde Benutzung fanden. Die letzteren bilden eine Sonderklasse und sollen daher aus dem Kreis dieser Betrachtungen ausgeschaltet werden. Sie werden als ausgesprochene Kriegspoststempel einer besonderen Behandlung unterzogen werden.

Zu besonderen Untergruppen lassen sich die Ortsstempel zusammenfassen, denn diese weisen die verschiedensten Schriftarten, auch in Bezug auf Größe, auf. Beispielsweise sind die Buchstaben beim Stempel Dinghausen nur 4 mm hoch, während der Stempel Jena eine Buchstabenhöhe von 30 mm aufzuweisen hat. Hier stehen also Zwerge neben Riesen.

Will man nun noch eine weitere Einteilung der Stempelgruppen vornehmen, so kann man diese alphabetisch ordnen. Bei den Ortsnamenstempeln hält diese nicht schwer, wohl aber bei den stummen Stempeln. Die Herkunft dieser Stempel ist meistens nur dann festzustellen, wenn man das unverstümmelte Postsendungsstück vor sich hat. Ist der Stempel ausgeschnitten oder gar die Briefmarke von dem Umschlag abgelöst, dann ist die Herkunft des stummen Stempels nicht mehr festzustellen.

Die Abarten des Deutschen Reiches.

Ulbert Burneleit, Berlin W 35, Steinmehstraße 38.

Nr.	Ausgabe	Wert	Abarten	*	©	☒
2.	Kleiner Schild	$\frac{1}{3}$ Gr.	Kreislinie links unterbrochen (Plattenbeschädigung) $\frac{1}{6}$ statt $\frac{1}{3}$ (verfümmelte Inschrift) ungezähnt	—	12,— 15,— 200,—	— — —
4.	„	1 Gr.	Das H in Groschen wie verkehrtes X (Plattenabnutzung) Halbiert auf Brief (Postamt Syke, Hannover verwendet) ungezähnt (von Koblenz bekannt)	—	5,— — 175,—	— — —
5.	„	2 Gr.	ungezähnt (von Hoengen u. a. bekannt)	—	375,—	—
6.	„	5 Gr.	ungezähnt (von Leutersdorf bekannt)	—	25,—	—
17.	Großer Schild	$\frac{1}{3}$ Gr.	blaugrün statt hellgrün (Farbabweichung)	5,—	200,—	—
18.	„	$\frac{1}{2}$ Gr.	Zählung durch Markenbild (Fehlzählung)	5,—	3,— 2,—	— —
19.	„	1 Gr.	Groschen das H wie verkehrtes X (Plattenabnutzung) Halbiert auf Brief (Postamt Syke, Hannover verwendet)	—	3,—	—
21.	„	$2\frac{1}{2}$ Gr.	Schokoladenbraun statt rotbraun (Farbabweichung)	315,—	—	125,—
22.	„	5 Gr.	ungezähnt (von Damgarten bekannt)	—	12,50 200,—	— —
23.	„	1 Kr.	blaugrün statt hellgrün (Farbabweichung)	7,50	3,25	—
25.	„	3 Kr.	die linke 3 zerprüngen (Plattenbeschädigung)	—	15,—	—
29.	Nr. 21 m. Aufdr.	$2\frac{1}{2}$ Gr.	die 1 nach links stehend (Satzfehler auf Feld 114) Groschen das H wie K erscheinend (Plattenabnutzung)	10,—	13,— 6,—	— —
30.	Nr. 27 m. Aufdr.	9 Kr.	Zählung durch Markenbild (Fehlzählung)	15,—	—	—
33.	Pfennige	10 Pfg.	Halbiert auf amtl. Schriftstück (Postamt Syke, Hannover verw.)	—	—	—
41.	Pfennig	10 Pfg.	weißer Strich zw. NI (Druckzufälligkeit) G ohne Querstrich (Typen-Satzfehler) G der Querstrich durchgehend (Typen-Satzfehler) G der Querstrich schräggehend (Typen-Satzfehler) Dicke 10 (Typen-Satzfehler)	7,— — — — —	2,50 0,50 1,— 1,20 5,—	— — — — —

man diesen Grundsatz auch bei der Bewertung der Päckchenstempel anwenden.

Man wird hierbei aber, aus vorerwähnten Gründen, mehr willkürlich bzw. gefühlsmäßig handeln müssen. Es werden demgemäß nur die Sammler und Händler bei der Preisfestsetzung ausschlaggebend sein können, die sich viel mit dieser Stempelgattung beschäftigt haben. Denn lediglich diese haben Beobachtungen machen und Erfahrungen sammeln können, welche Stempel selten sind und welche häufiger im Handel und Tausch vorkommen.

Es ist nicht richtig, die Stempel kleinerer Orte mit geringem Postverkehr hoch einzuschätzen, während die Stempel größerer Städte grundsätzlich für geringwertiger gehalten werden. In Großstädten sind häufiger auf nur kurze Zeit Aushilfsstempel für Päckchen-Sendungen benutzt worden, wodurch sog. Eintagsfliegen entstanden. Dagegen sind in kleinen Orten lange Jahre hindurch ein und derselbe Stempel vorhanden gewesen, sodaß hier keine Seltenheitswerte entstanden. —

Der Wert einzelner Stempel schwankt zwischen 5 Rpf. und 10,— RM.

Ähnlich wie bei den Kolonialvorläufern werden auch bei den Päckchenstempeln für deutliche bzw. vollkommene Abstempelungen höhere Preise gezahlt werden müssen, als bei mangelhaften Stücken.

Beim Erwerb dieser Stempel muß man sich aber darüber klar sein, daß ähnlich wie bei anderen Sondergebieten der Philatelie, zum Beispiel bei vorphilatelistischen Briefen, vorerst noch Liebhaberpreise gezahlt werden müssen.

h) Zum Abschluß.

Aus den vorerwähnten Ausführungen kann entnommen werden, daß dieses interessante Sammelgebiet noch wenig erforscht ist. Es handelt sich aber zweifellos um eine Stempelgattung mit Zukunft, zumal der Päckchenstempel am Aussterben ist, weil er allmählich durch den Rollenstempel ersetzt wird.

Zunächst wird es erforderlich sein, ein Verzeichnis aller deutschen Päckchenstempel aufzustellen. Derartige Versuche, die bereits vor Jahren von einem bekannten eifrigen Sammler unternommen wurden, sind nicht vollendet worden.

Der sehr regsame Verein der Sammler deutscher Inflationsmarken, erster Inhaber des Gelben Bandes des Reichsbundes der Philatelisten, der anfänglich seine Tätigkeit nur auf die Inflationsmarken erstreckte, ist neuerdings dazu übergegangen, alle deutschen Sammelgebiete zu betreuen.

So hat er vor kurzem eine Arbeitsgemeinschaft der Sammler deutscher Poststempel ins Leben gerufen, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Sammler aller deutschen Poststempel gruppenweise zu-

zusammenschließen und die Forschung und Materialbeschaffung zu fördern.

Die Leitung der Gruppe 11 (Päckchenstempel) hat der Verfasser dieses Aufsatzes, Amtmann a. D. Roman Stoebe, Berlin-Köpenick, Bahnhofstraße 49, übernommen.

Alle Sammler von Päckchenstempeln werden gebeten, sich mit mir in Verbindung zu setzen, um gemeinsam dieses reizvolle Sammelgebiet zu fördern.

Vor allen Dingen werden alle Philatelisten gebeten, welche Päckchenstempel besitzen, mir diese zwecks Registrierung einzusenden. Rückgabe erfolgt umgehend unter Erstattung der entstandenen Portokosten.

Die Philatelie ist jetzt zu einer ausgedehnten und großzügigen Freizeitgestaltung weiter Schichten unseres Volkes geworden. Nicht alle können wesentliche Geldmittel flüssig machen, um Markenerwerbswünsche zu erfüllen. Es muß daher den weniger Bemittelten der Weg gewiesen werden, wie sie ihre Sammelfreudigkeit zu einer befriedigenden und zweckmäßigen Entwicklung führen können. In Verbindung hiermit bieten die Poststempel aller Art die beste Gelegenheit zur sammlerischen Betätigung. Das Stempelmateriale ist noch reichlich vorhanden und verhältnismäßig billig zu erlangen. Eine wohlgefällig wirkende, systematisch aufgezugene Stempelsammlung stellt ein Kulturdokument teils von geschichtlicher Bedeutung dar. Sie wird ihrem Besitzer Anerkennung einbringen und ihm uneingeschränkte Freude bereiten. Deshalb sollten alle Philatelisten, die dazu auf Grund ihrer Erfahrungen oder des in ihrem Besitz befindlichen Materials in der Lage sind, mitarbeiten an den Aufgaben, welche sich der Infla-Berlin in Bezug auf das Poststempelwesen gestellt hat.

Arbeits-Gemeinschaft der Sammler Deutscher Poststempel. (Infla-Berlin)

In Infla-Berichten Nr. 10 haben wir die Gruppen veröffentlicht, für die bisher Oblate bestellt sind. Wir weisen darauf noch einmal hin und bitten, Anfragen, die lediglich einzelne Stempelgruppen betreffen, an die genannten Gruppenoblate direkt zu richten, während der sonstige Schriftwechsel mit dem Leiter der Arbeits-Gemeinschaft, Herrn Roman Stoebe, Berlin-Köpenick, Bahnhofstr. 49, zu führen ist. Die Forschungsarbeit, der Auswahlsendungsverkehr und sonstige den Gruppenoblaten zustehenden Obliegenheiten sollen möglichst zum Herbst mit voller Wirkung einsetzen.

Gruppe: Abstempelungen Oberschlesiens.

Leiter: Oberzollrat W. Kadestock, Berlin-Dahlem, Lenke-Allee 8-10.

Das Gebiet der Abstempelungen Oberschlesiens aus der Abstimmungszeit ist bestimmt von großem Reiz. Bei dem reichen Material, das an Briefen und Marken aus der zweieinhalbjährigen

Volksbedrückung und Fremdherrschaft noch vorhanden ist, und bei den innigen Beziehungen, die uns heute noch auch mit dem polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens verknüpfen, ist es noch nicht zu spät, eine vollständige Sammlung derartiger Volkstampfdokumente zusammenzutragen, zumal nur etwa 380 Postorte in Betracht kommen, von denen nur 242 deutsch geblieben sind. Dem Mangel eines Verzeichnisses der Postorte wird bald abgeholfen sein, da sich ernste Sammler schon seit Jahren mit der Erforschung dieses Gebiets befaßt haben. Unsere Infla-Kameraden, die dieses Gebiet pflegen oder es neu in ihre Sammeltätigkeit einbeziehen wollen, werden gebeten, sich an den vorbezeichneten Gruppenleiter zu wenden, der über alle weiteren Fragen gern Aufschluß gibt.

Die Arbeit „Inflationsbriefe sind Kulturdokumente“, die in der D.B.Z. als Aufsatzreihe erschien, wird als Vereinswerk von Infla-Berlin herausgegeben werden. Weitere Mitteilung darüber erfolgt noch.

Vereinsanschriften des Infla-Berlin E.V.

Vereinsführer: Gustav Robold, Berlin-Lichtenberg, Augustastr. 33
Anruf: 55 33 83. Postsch.-Kto Berlin 1591 93

Stellvertr. Vereinsführer: Johannes Nawrocki, Berlin NW 40,
Flemingstr. 1

Geschäftsstelle: Joachim v. Roschitzky, Berlin-Tempelhof, Alboin-
straße 43. Anruf: 75 82 38

Schatzmeister: Georg Drehler, Potsdam, Stifstr. 8, Postscheck-
Konto Berlin 325 60

Kauf- und Tauschobmann: Hermann Lorenz, Berlin-Tempelhof,
Parkstr. 1a. Postscheckkonto Berlin 458 44.

Für Besonderheiten deutscher Marken: Hermann Schulze,
Berlin W 35, Ludendorffstr. 75

Wissenschaftliche Beratungsstelle für ungebrauchte Marken:
Albert Burneleit, Berlin W 35, Steinmehstr. 38

Presse- und Propagandastelle, Bücherei: Erich Schlaifjer, Ber-
lin-Lichterfelde-West, Hortensienstr. 15

Kauf- und Tauschgesuche, Zeitungsbeschaffung: Emil Koch,
Berlin-Lichtenberg, Augustastr. 33. Anruf: 55 41 69,

Infla-Bundesprüfstelle: Gustav Robold, Berlin-Lichtenberg,
Augustastr. 33

Infla-Fälschungsbekämpfungsstelle: Eduard Peschl jr., Passau,
Kofstränke 4

Vereinsführer: G. Robold, Berlin-Lichtenberg, Augustastr. 33

Druck: Buchdruckerei Geltig Benz, Berlin-Lichtenberg, Wilhelmstraße 55